

Offener Brief an Bundeskanzler Kohl als ganzseitige Zeitungsanzeige

## US-Prominenz schlägt sich für Scientology

Bisher war Bayerns Innenminister Günther Beckstein die beliebteste Zielscheibe der Scientologen. Jetzt ist Kanzler Kohl der Haupt-Adressat der Organisation, die gern in ganzseitigen Anzeigen in der New York Times und der Washington Post die Bundesrepublik mit Nazi-Deutschland vergleicht und sich selbst mit den Juden. In einem Offenen Brief an den Kanzler (auf der ganzen Seite 7 der International Herald Tribune) hieß es am Donnerstag: 'Juden wurden zuerst ausgegrenzt, dann von vielerlei Bereichen ausgeschlossen, dann verteufelt und zum Schluß unbeschreibbaren Schrecken ausgeliefert . . . In den 30er Jahren waren es die Juden. Heute sind es die Scientologen.'

Für die Anzeigen, die seit 1994 in großen US-Zeitungen erscheinen, zeichnet 'Germany Alert' (etwa 'Aufpassen auf Deutschland') verantwortlich - und dann, in etwas kleineren und feineren Buchstaben: 'Ermöglicht durch eine Zuwendung der International Association of Scientologists'. Doch den 'Offenen Brief' an Helmut Kohl in der Herald Tribune scheinen die Unterzeichner selbst finanziert

zu haben. Und wer schlägt sich neuerdings für Scientology? Dustin Hoffman, der Filmstar; Oliver Stone, der Hollywood-Regisseur; Constantin Costa-Gavras, der linke griechische Filme-Macher, der mit dem Anti-Obristen-Opus 'Z' Weltruh erlangte; Larry King, der berühmteste TV-Moderator Amerikas; Goldie Hawn, die Film-Komödiantin, Gore Vidal, der Erfolgsschriftsteller . . .

Auf seiner Pressekonferenz warf Kanzler Kohl den Brief gleichsam in den Papierkorb. Nein, er werde nicht reagieren - die Absender seien die Auseinandersetzung nicht wert: Sie 'haben keine Ahnung von Deutschland und wollen auch keine Ahnung haben; sonst hätten sie so etwas nicht verzapft'.

Tatsächlich ist der Vergleich Juden - Scientologen / Hitlerdeutschland - Bundesrepublik geradezu obszön, in doppelter Hinsicht. Die Bundesrepublik als totalitärer Staat der Massenmörder? Und die Scientologen müßten nun erleiden, was die Deutschen damals den Juden angetan haben - von den Nürnberger Gesetzen bis zu Auschwitz? Wie vernagelt müssen Hirne sein, die derlei Ver-

gleiche ausbrüten?

Freilich haben die Hoffmans und Hawns dem Kanzler dergestalt die verächtliche Geste recht einfach gemacht. Es steht nämlich auch sehr Bedenkenswertes in dem Schreiben. Zum Beispiel, daß ein Staat nicht bestimmen dürfe, was eine Religion sei. Daß man Scientologen nicht einfach aufgrund ihres Glaubens oder ihrer Zugehörigkeit von Parteien ausschließen dürfe. Daß man keine Berufsverbote verhängen dürfe.

Da hat wohl der Kanzler wenig 'Ahnung' von Amerika. Er erkennt, daß der deutsche Umgang mit Scientology inzwischen nicht nur die Sekte selbst verstört. Amerikaner, die unter der striktesten Trennung von Kirche und Staat leben, können es nicht verstehen, daß sich hier Regierungen anmaßen, 'gute' von 'schlechten' Bekenntnissen zu unterscheiden. Wenn es eine 'Staatsreligion' in Amerika gibt, dann ist es dieser Glaubenssatz: Freiheit endet nicht bei verabscheuenswürdigen Gruppen; dort muß sie beginnen, wenn sie etwas wert sein soll.

Josef Joffe